

Ab heute wird an Rader Schulen wieder unterrichtet – auf Distanz

Von Stefan Gilsbach



Damit alle Schüler mit einem internetfähigen Endgerät versorgt sind, hat die Leiterin der Sekundarschule, Sandra Pahl, einen Aufruf in den sozialen Medien gestartet. *Foto: dpa/Rolf Vennenbernd*

Einen Präsenzunterricht wird es nicht geben, für die Grundschulen allerdings eine Notbetreuung. Weil derzeit noch Laptops gebraucht werden, hat die Leiterin der Sekundarschule einen Aufruf gestartet.

Offenbar hat sie doch etwas bewirkt, die scharfe Kritik am Krisenmanagement des NRW-Schulministeriums. Anstatt erst am späten Freitagnachmittag, wie es in den vergangenen Monaten oft der Fall war, trafen die aktuellen Bestimmungen für den Betrieb in Schulen und Kitas deutlich früher ein.

„Es ist alles da“, erklärte Jürgen Funke am Freitagmorgen. „Die Schulmails und die Infos für die Kindertagesstätten.“ Der Leiter des Radevormwalder Schulamtes hatte somit diesmal mehr Zeit, vor dem Wochenende mit den Leitungen der Einrichtungen noch Vorbereitungen zu besprechen, bevor am Montag der Betrieb wieder startete – allerdings deutlich eingeschränkt.

„Es ging unter anderem darum, die Einrichtungen zu fragen, ob sie zu Beginn der Woche das Angebot der zwei ‚Organisationstage‘ nutzen“, erklärt Jürgen Funke. Das bedeutet, zwei Tage lang können in den Schulen noch notwendige Lehrmaterialien abgeholt werden. Nach

Stand vom Freitagvormittag werde wohl keine Einrichtung dies in Anspruch nehmen. Ansonsten gelte das, was Mitte der vergangenen Woche bei einer Pressekonferenz von NRW-Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) und Familienminister Joachim Stamp (ebenfalls FDP) verkündet wurde: Es gibt in den kommenden Wochen keinen Präsenzunterricht, und zwar gilt dies bis zum 31. Januar. Für die Klassen 1 bis 6 soll eine Notbetreuung angeboten werden. Auf den Internetseiten der Schulen in Radevormwald fanden Eltern bereits Ende der Woche entsprechende Antragsformulare zum Ausfüllen. Klausuren in den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 sowie in den Klassen 12 und 13 der beruflichen Gymnasien und in Abschlussklassen von Berufskollegs sollen möglich sein. Die Kindergärten öffneten am Montag, aber nur eingeschränkt. Gruppen sollen voneinander getrennt und der Betreuungsumfang für jedes Kind im Januar um zehn Stunden pro Woche reduziert werden.

Der Verzicht auf den Präsenzunterricht und die Umstellung auf das Lernen auf Distanz bringt eigene Herausforderungen mit sich. Das fängt bei der Hardware an. Sandra Pahl, Leiterin der Sekundarschule, startete im Laufe der vergangenen Woche einen Aufruf in den sozialen Medien: Wer sei in der Lage, alte Laptops für Schüler zur Verfügung stellen, die nun von daheim lernen? „Diese sollten internetfähig und aufladbar sein, also mit Kabel“, erklärte die Schulleiterin. Es seien zwar Laptops von Land und Kommunen bestellt worden, doch seien diese noch nicht eingetroffen.

„Einige Familie konnten sich helfen, andere nicht“, berichtet Sandra Pahl. Sollten mehr Geräte gespendet werden als benötigt, werde man diese anderen Schulen zukommen lassen.

Matthias Fischbach-Städling, Leiter des Theodor-Heuss-Gymnasiums, weist in einer Mitteilung an die Schüler und die Eltern auf folgenden Sachverhalt hin: „Hervorheben möchte ich, dass der Distanzunterricht in der entsprechenden Verordnung des Landes NRW als eine dem Präsenzunterricht gleichwertige Unterrichtsform definiert ist. Das heißt, Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme am Distanzunterricht verpflichtet. Sie sowie die Eltern sind weiterhin dazu verpflichtet, daran mitzuarbeiten, dass das Bildungsziel erreicht werden kann.“